

# Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“ nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzuliefern.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 69.

Mittwoch, den 28. August 1912.

22. Jahrgang.

## Vertikales und Sächsisches.

**Bretinig.** Leider konnte das Sommerfest des Heimatvereins „Röbertal“ wegen der Ungunst des Wetters am Sonntag nicht ganz zu der geplanten Durchführung gelangen. Viel eher, als es eigentlich der Fall sein sollte, mußten sich die Festgäste aus dem frischen Grün des Rittergutsparkes in den Saal des Deutschen Hauses zurückziehen. Alles hatte sich schon gefreut auf die Aufführung des von Herrn Lehner Korn verfassten ländlichen Spieles im Freien, aber die Regenwolken ließen dies nicht zu. Doch auch im Saale gelangte die dramatische Dichtung, die in 3 Bildern ein kleines Kulturgemälde aus dem Jahre 1764 vorführt, zur schönsten Geltung. Am 21. Juni 1764 hatte der Reichsgraf Nikolaus Willibald von Geroldsdorf das Rittergut Bretinig und Hauswalde an den Major Johann Bedwig von Wangenheim verkauft. Das Spiel nun bezieht sich insbesondere auf den Empfang der neuen Gutsherrschaft und zeigt uns den anmeldenden Kurier, die darauffolgende Beratung und den feierlichen Einzug der Herrschaft selbst. Alle Darsteller hatten ihre Rollen gut erlernt und brachten sie in zeitgemäßer Tracht trefflich und charaktergemäß zur Geltung, so daß unser Heimatdichter, Herr Lehner Korn, mit ihnen zufrieden sein konnte. Anhaltender Beifall lohnte seine und der Spieler Mühen, auch wurde ihm und ihnen in einer Ansprache des Herrn Oberlehrer Rin im Namen des Vereins noch besonderer Dank zum Ausdruck gebracht. Während des darauffolgenden Tanzes wurden zugleich im Saale die im Freien unterbrochenen Spiele fortgesetzt und später durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Daberlow, an die glücklichen Gewinner die Prämien verteilt. In froher Heiligkeit floßen die Stunden rasch dahin, waren doch alle Anwesenden besetzt von treuer Heimatliebe, deren Förderung sich der Verein zur besonderen Aufgabe gemacht hat.

**Sachsenfest-Lotterie.** Die für den 27. August angelegte Ziehung der „Sachsenfest-Lotterie“ ist auf den 8. November 1912 verlegt worden, da der Lotterie-Ausschuß beschlossen hat, zunächst die Entscheidung über den vom Lotterie-Ausschuß beim Bundesrat nachgesuchten Erlass der Stempelabgabe (Stempelnachlaß bei Lotterien, deren Ertrag zu ausschließlich mildtätigen Zwecken bestimmt ist, § 68 der Ausführungsvorschriften zum Reichsstempelgesetz vom 15. Juli 1909) abzuwarten.

**Berufung.** Vom Auswärtigen Amte wurde Herr Lehrer Riederhoff von der Schule in Marbach (Südbatal) an die deutsche Realschule nach Aleppo an der Bagdadbahn berufen.

**Wanderversendungen.** Beim Heranziehen der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den postseitig getroffenen Maßnahmen die schleunigste und richtige Zustellung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufschriften der Postsendungen an alle im Wanderversendungsbesitz befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl, wie Offiziere und Einjährig-Freiwillige) außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie usw.) genau anzugeben, damit nicht unerwünschte

Veränderungen in der Überkunft eintreten. Es empfiehlt sich nicht, solche Postsendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet — also Pakete, Postanweisungen, Wertbriefe usw. — „Postlagernd“ zu adressieren. Bei der Abholung derartiger Sendungen führt der Mangel an genügenden Ausweispapieren für die Empfänger häufig zu unangenehmen Wartezeiten.

**Postkartenadressen nicht radieren!** Es scheint noch nicht genug bekannt zu sein, daß auf Adressenseiten von Postkarten nicht radieren werden darf. Eine radierete Postkarte wird nämlich von der Witterungsförderung ausgeschlossen, und, wenn der Absender bekannt ist, diesen wieder zurückgegeben. Hat man sich verschrieben, so streiche man das falsche Wort durch und lege das richtige darüber.

**Zum Beiseiter der fremdländischen Offiziere im Kaisermandor ist der Major im 1. Württembergischen Pionierregiment, die Fremden Militärattachés und die sonstigen militärischen Wandergäste aus dem Auslande, sowie ihre Führer, dem noch 2 sprachgewandte Oberleutnants zugeteilt sind, werden in Dresden einquartiert. Sie werden allmorgendlich durch die Eisenbahn in das Übungsgebiet geführt, wo sie zu Pferde reiten. Mit der Führung der amerikanischen höheren Offiziere der Bundesarmee, die als besondere Gäste des Kaisers zu den Wandern kommen, ist der deutsche Militärattaché in Washington, Major im Großen Generalstab G. W. v. Herwarth, beauftragt. General Leonard H. Wood, der Chef des Stabes des amerikanischen Heeres, dessen Kommen, parlamentarischer Verhandlungen wegen, noch zweifelhaft war, hat jetzt dem kaiserlichen Oberhofmarschallamt mitgeteilt, daß er am 9. September mit seinem Adjutanten, Hauptmann F. R. Mc Coy, in Berlin eintrifft.**

**Großröhrsdorf.** Zur feierlichen Begründung der vor 21 Jahren erfolgten Gründung des hiesigen Radfahrerkubs waren die Mitglieder und Gäste am Sonntag in leidlicher Zahl im „Grünen Baum“ erschienen. Die Vorbereitungen bestanden durchweg in gut gelungenen sportlichen Aufführungen, während den instrumental Teil die D. Schäfersche Kapelle durchführte. Viel Spaß bereitete die komische Pantomime, aber auch das Ballspiel der Logdorfer unterhielt die Anwesenden trefflich. Im Verlauf des Festes wurden noch die Preise den Siegern beim letzten 75 km-Fahren ausgehändigt und dann schwang man wieder das Tanzbein bis zum Schluß in froher Weise.

**Großröhrsdorf.** Am Sonntag vormittag fiel das 1 1/2-jährige Kind des Arbeiters Schöne in der Nähe des „Grünen Baums“ in den Mühlteich. Es wäre sicherlich ertrunken, wenn der Vorgang nicht noch rechtzeitig bemerkt und das bereits bewußtlose Kind aus dem Wasser herausgeholt worden wäre. Die sofort angelegten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

**Leichenfund.** Im Bischofheimer Rittergutswalde wurde am Freitagabend ein Toter aufgefunden, der, nach der vorgeschrittenen Verwesung zu urteilen, schon mehrere Wochen gelegen haben dürfte. Aus den bei ihm vorgefundenen Papieren ergab sich, daß der Unbekannte mit dem aus Warschau stammenden, 56 Jahre alten Zigarrenarbeiter Andreas Anderowsky identisch ist. Er war im Pilsener Krankenhaus aufgenommen und ist dort

am 19. Juli auf eigenen Wunsch entlassen worden. Die Leiche wurde an Ort und Stelle beerdigt.

**Der 27 Jahre alte Ernst Müller, nach Baugen ausländisch, der wegen Brandlegung eine längere Strafe abzusitzen hat und in der Bezirksanstalt in Pirna interniert war, benötigte am 12. August einen zünftigen Moment und entwich aus der Anstalt. In der Nacht vom 20. zum 21. August wurde Müller von der Polizei in Bodenbach aufgegriffen. Beamte der Anstalt holten ihn am 21. August ab und brachten ihn wieder in die Anstalt nach Pirna.**

**Dresden.** (Die Abgabe des Kaiserbesuches in Dresden.) Wie das königliche Oberhofmarschallamt in Dresden bekanntgibt, hat Se. Majestät der deutsche Kaiser infolge eines mit Fiebererkrankungen verbundenen Unwohlseins die Reise nach Dresden zur Parade der Truppen der königl. sächs. Armee-Korps aufgeben müssen. Se. Majestät der Kaiser hat in einem an Sr. Majestät den König gerichteten Telegramme Allerhöchst seinen schmerzlichen Bedauern Ausdruck verliehen, den Festlichkeiten in Sachsens schöner Hauptstadt fernbleiben, wie auch auf das Wiedersehen der braven sächsischen Truppen verzichten zu müssen und den Erfolg der großartigen Vorbereitungen, die zum Empfang getroffen werden, nicht selbst sehen zu können. Gleichzeitig hat Se. Majestät der Kaiser Sr. Majestät den König gebeten, die Parade bei Zeithain Allerhöchstselbst abzuhalten. Seine kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz, sowie die übrigen bereits genannten Fürstlichkeiten werden als Gäste Sr. Maj. des Königs den Festlichkeiten und der Parade beiwohnen. Trotz der Abgabe des Kaisers finden in Dresden beziehungsweise in Zeithain die für diese Woche angesetzten höflichen, militärischen und städtischen Veranstaltungen in dem geplanten Rahmen in vollem Umfange statt.

**Dresden, 25. August.** Die große Probe zu dem Zapfenstreich am 29. August in Dresden findet am 28. d. M. in Zeithain statt.

**Dresden.** Bei dem Zapfenstreich am 29. August werden außer den Gebäuden am Theaterplatz auch die König Friedrich August-Brücke, Carolas- und Albertbrücke, das Finanzministerium, das Ministerialgebäude am Königsauser, das Blockhaus und die Elbufer zwischen König Friedrich August-Brücke und Albert-Brücke bengalisch beleuchtet. Die Beleuchtung außerhalb des Theaterplatzes wird von der Firma Johannes Schüller in Dresden, Draisallee 4, ausgeführt. Der Theaterplatz, die Jagänge zu demselben und die König Friedrich August-Brücke müssen bei dem Zapfenstreich streng abgesperrt werden. Der gezielteste Aufstellungspunkt für das Publikum bei der genannten Veranstaltung dürfte zweifellos das rechte (Neukädter) Elbufer, ungefähr von der Carolabrücke bis zum Palastgarten sein. Von dort aus kann man den Anmarsch der Musikkorps und Spielleute, sowie die Beleuchtung der König Friedrich August-Brücke und der Gebäude am Theaterplatz jedenfalls besser beobachten, als auf der Neukädter Seite. Auch die Musik wird bei der großen Masse von Musikern in einer gewissen Entfernung sicherlich weit günstiger wirken, wie in unmittelbarer Nähe. — Billets für die Zuschauertribünen am Zwinger und am Neubau des italienischen Dörfchens zum Preise von

6, 8 und 10 Mark sind im Invalidentank zu haben.

**Dresden.** (Der Fleischkrieg in Dresden.) Der vor kurzem gefasste Beschluß der Dresdener Fleischereinigung, die Fleisch- und Wurstpreise um rund 25 Prozent zu erhöhen, hat namentlich in den Kreisen der Arbeiterbevölkerung lebhaften Unwillen hervorgerufen. Die Preiserhöhung ist bereits allgemein durchgeführt worden. Als besonders hart wird es von der weniger bemittelten Bevölkerung empfunden, daß die Fleischer auch gleichzeitig den Jahn-Pfennig-Wurstverkauf aufgehoben haben. Diese Maßnahme der Dresdener Fleischer haben die Konsumenten demnach verbittert, daß man jetzt einen Boykott der Fleischläden in Aussicht genommen hat, um die Fleischer zu veranlassen, wieder zu den alten Preisen zu verkaufen. Aus verschiedenen Berufsständen hat sich zunächst ein Komitee gebildet, das die Vorbereitungen zu dem kommenden Fleischkrieg in die Hand nehmen soll. Es soll dann in etwa 8 bis 14 Tagen eine große Protestversammlung einberufen und dieser ein allgemeiner Boykott der Fleischläden vorgeschlagen werden. Auch zahlreiche Angehörige der Frauenbewegung beteiligen sich lebhaft an dieser Agitation gegen die Erhöhung der Fleischpreise.

**Wiederaufnahme des Bergbaues.** Ein Teil des früher bei Sosa betriebenen Bergbaues, der vor ungefähr 30 Jahren eingestellt wurde, soll jetzt seine Kaiserkrone feiern. Es handelt sich um die Gruben „Roter Mann“ und „Tiefer Stollen“, die auf Veranlassung der Johanngeorgenstädter Verwaltung wieder in Betrieb genommen werden.

**Ja der Familie eines Holzarbeiters in Dörschellenberg sind nach dem Genus von Pilsen 3 Kinder erkrankt. Ein 8-jähriges Mädchen ist gestorben.**

**Leipzig.** Ein interessanter Prozeß wegen des Luftschiffes „Victoria Luise“ ist soeben anhängig gemacht worden. Der Gastwirt Gutjahr, Besitzer des Parkrestaurantes von Wundersdorf, hat die „Delag“ verklagt, weil das Luftschiff „Victoria Luise“ am Sonntag, 18. August, nicht nach Leipzig gekommen ist, wo es auf dem Plage vor dem Park landen sollte. Er macht einen Entschädigungsanspruch von 45 000 Mk. geltend.

**Leipzig.** (Einführung des Kraftfahrzeugbetriebes bei der Feuerwehr.) Der Rat hat beschlossen, bei der Feuerwehr den Pferdebetrieb abzuschaffen und den Kraftfahrzeugbetrieb einzuführen. Es ergibt sich eine einmalige Ausgabe von 325 000 Mk. für die vollständige Umwandlung der Feuerwehr, die nach und nach geschehen soll.

## Dresdener Schlachtviehmarkt vom 26. August 1912.

Zum Auktionslot kamen 3883 Schlachtvieh und zwar 689 Rinder, 901 Schafe, 2022 Schweine und 271 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 54—58, Schlachtgewicht 98—105; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 51—54, Schlachtgewicht 92—98; Bullen: Lebendgewicht 55—57, Schlachtgewicht 95—100; mittlere Mast- und gute Saugkälber: Lebendgewicht 60—63, Schlachtgewicht 100 bis 103; Schafe 98—102 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 65—66, Schlachtgewicht 85—86. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.